

# GESSNERALLEE ZÜRICH

18. März  
P.S.

## Krux



Tabea Hübertli

Mit der Entscheidung, seine bisher eher kryptische Magie mithilfe von Texttafeln in Richtung einer intellektuellen Fassbarkeit zu verschieben, landet Thom Luz mit seinem neuesten Projekt zwischen Stuhl und Bank.

Wie bereits die meisten in Zürich gezeigten Arbeiten von Thom Luz seit nunmehr zehn Jahren fusst auch «Unusual Weather Phenomena Project» auf der Trouvaille einer in Vergessenheit geratenen Verschobenheit. Diesmal ist es der US-amerikanische Physiker William R. Corliss, der erstmals eine wissenschaftlich fundierte Bibliothek der Seltsamkeiten erstellte. Das Potenzial ist hier nicht kleiner als bei einem Futurologenkongress, einem Kompendium von gescheiterten Pionieren oder einer selbsternannten Musikerin, der tote Komponisten ihre letzten Werke diktieren, um daraus einen atmosphärisch dichten, magisch verspielten und eben nicht bis ins hinterletzte Detail mit dem Verstand greifbaren Bühnenmoment herzustellen. Indes schlägt Thom Luz in «Unusual Weather Phenomena Project» den (halben) Weg in Richtung vernunftbasierten Verstehenkönnens ein und landet damit zwischen Stuhl und Bank. Die rein empathisch fassbare Herstellung einer zauberhaft sinnlichen Verführung wird damit durch den Kopf gestört, derweil der damit geweckte Intellekt allerhöchstens zum Teil eine Befriedigung erfährt. Thom Luz' Ausbrechen aus einer bisher relativ streng gehandhabten Priorisierung der idealen Form gegenüber einem nur anhand von Eckwerten wiedergegebenen Inhalt ist als Bestreben nachvollziehbar. Zumal dahinter auch die Absicht einer Beweisführung stecken könnte, ein breiteres Regie-repertoire auf dem Kasten zu haben als hinlänglich bewiesen. Mit «Unusual Weather Phenomena Project» geht Thom Luz nach wie vor spürbar lustvoll in seiner Experimentierfreude einen Schritt vorwärts, vermutlich nicht zuletzt, um nicht auf ein uniformes Klischee reduziert zu werden. Wahrscheinlicher aber ist der Reiz der fortwährenden Entwicklung der eigentliche Antrieb. In diesem Sinne ist diese Arbeit eine Art Zwischenschritt, der noch Unentschiedenheit verströmt, aber nicht minder exakt gedacht und ausgeführt ist als alles Bisherige. froh.

Thom Luz: «Unusual Weather Phenomena Project»,  
10.3., Gessnerallee, Zürich. Nächstmals 11. – 14.5.